

«Unverzichtbarer Bestandteil der Energiewende»: EKT steigt ins Geschäft für umstrittenen Windpark Thundorf ein

Die Thurgauer EKT Holding AG beabsichtigt, sich mit einem Anteil von 20 Prozent am Windpark Thundorf zu beteiligen, dessen Planung und Bau von acht Turbinen auf dem Wellenberg die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich vorantreiben.

26.10.2022, 16.25 Uhr



Die Visualisierung zeigt die geplanten Windturbinen auf dem Wellenberg mit Sicht von Süden.

Bild: PD/EKZ

Das Desinteresse ist verzogen, die EKT Holding AG als Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau macht beim Ausbau der erneuerbaren Energien eine Kehrtwende und plant, sich am umstrittenen Windparkprojekt Thundorf zu beteiligen. Dafür hat die EKT mit dem Elektrizitätswerk des Kantons Zürich (EKZ), das auf dem Wellenberg acht Windturbinen bauen will, eine

Vereinbarung unterzeichnet, wie EKT und EKZ am Mittwoch gemeinsam publik machen.

Noch im vergangenen Herbst sagte EKT-CEO Martin Simioni auf Anfrage dieser Zeitung, dass bei der EKT «Spezialwissen fehlt» und «das Risiko zu hoch» sei, als Investor einzusteigen (diese Zeitung berichtete). In der jetzigen Mitteilung heisst es, dass die EKT das Windenergieprojekt in Thundorf unterstützt und beabsichtigt, sich mit 20 Prozent daran zu beteiligen. Simioni lässt sich wie folgt zitieren:

«Die Schweiz muss die Produktion von Strom aus erneuerbaren Quellen ausbauen, um die Abhängigkeit von Stromimporten im Winterhalbjahr zu reduzieren.»

Nebst Wasserkraft und Fotovoltaikanlagen sei dafür die Windkraft zentral. Sie sei ein «unverzichtbarer Bestandteil der Energiewende, da sie – im Gegensatz zur Fotovoltaik – im Winterhalbjahr sowie morgens und abends einen wesentlichen Beitrag zur Stromproduktion leisten kann». Und weiter: «Die EKT freut sich, sich mit EKZ bei diesem wichtigen Projekt für eine sichere, erneuerbare und bezahlbare Stromversorgung im Thurgau engagieren zu können.»

Martin Simioni, CEO EKT.

Bild: PD

EKZ prognostiziert Strom für 18'000 Haushalte

Ähnlich euphorisch tönt es auch beim EKZ, das Planung und Bau von acht Windturbinen im östlichen Teil des Wellenbergs vorantreibt, womit mit einer Jahresproduktion von 70 bis 80 Gigawattstunden rund 18'000 Thurgauer Haushalte versorgt werden könnten. So heisst es in der Mitteilung: «Die aktuelle energiepolitische Diskussion über eine Strommangellage insbesondere in den Wintermonaten verdeutlicht die Dringlichkeit eines Ausbaus der erneuerbaren, regionalen Stromproduktion.»

Dem EKZ sei es ein Anliegen, den Mehrwert, den das Projekt nebst der Produktion von erneuerbarem Strom leiste, regional möglichst breit zu verankern. Deshalb begrüsst das EKZ die Unterstützung und «die Beteiligung in namhaftem Umfang» seitens EKT. EKZ-CEO Urs Rengel meint:

«Thundorf ist nicht einfach ein Projekt im Thurgau, es ist vor allem auch ein Projekt für den Thurgau.»

Urs Rengel, CEO EKZ.
Bild: Donato Caspari

Dem EKZ sei immer klar gewesen, dass der Investor Thurgauer Partner massgeblich einbinden wolle. «Es freut mich deshalb ausserordentlich, die EKT mit im Boot zu haben. Das zeigt uns, dass der eingeschlagene Weg stimmt.» Ausserdem kündigt das EKZ an, dass

Gespräche mit weiteren potenziellen Partnern aus dem Thurgau auf gutem Weg seien. *(red/sko)*

abo+ ENERGIE

Chropfleerete im Gemeindesaal Thundorf: Infoanlass zur Ortsplanungsrevision mit umstrittenem Windpark weckt Emotionen



Samuel Koch · 25.10.2022

abo+ ENERGIEWENDE IM THURGAU

Wenn Gemeinden den Aufstand proben: Der lange Weg zu neuen Windrädern

Thomas Wunderlin · 17.02.2022

ENERGIEWENDE

«Zu hohe Risiken»: Das EKT hält sich von den Thurgauer Windenergiezonen fern – damit ist einer der Verwaltungsräte nicht einverstanden

Thomas Wunderlin · 25.11.2021

Copyright © Thurgauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Thurgauer Zeitung ist nicht gestattet.